

KURZSCHÖCKER ABENTEUER INVESTIGATIV

Mr. Albert Griffson, ein erfolgreicher Grundstücksmakler, hatte ein Verhältnis mit Nellie Mercado. Dass er nur einer von mehreren Liebhabern war, störte ihn nicht, wohl aber ihre Geldgier. Sie drohte, seiner Ehefrau das Verhältnis zu offenbaren, sollte er ihr nicht regelmäßig Geld zukommen lassen. Der vermeintlich gut situierte Makler schien ein geeignetes Opfer für ihre Erpressung zu sein. Sie wusste nämlich nicht, dass seine Geschäfte schlecht liefen, dass er sogar sein Büro kündigen und seine Frau eine Anstellung annehmen musste.

Mr. Griffson lud Mrs. Mercado in den frühen Abendstunden zur Aussprache in sein bereits ausgeräumtes Büro ein. Dort schlug er sie mit einem schweren Aschenbecher nieder und erwürgte anschließend die bewusstlose Frau. Eiskalt hatte der Makler bereits alle Utensilien vorbereitet. Mit einem Tranchiermesser zerteilte er den Körper. Anschließend verstaute er diesen in einem eigens dafür gekauften Schrankkoffer. Dann fuhr er mit der Droschke zur Charing Cross Station, wo er den Koffer in der Gepäckaufbewahrung abgab. Er erklärte, dass er ihn am nächsten Morgen abholen würde und fuhr mit der Droschke davon. Nach vier Tagen wurde den Bahnbeamten durch den zunehmenden Gestank klar, dass mit dem Koffer etwas nicht stimmte. Sie informierten die Polizei ...

Der Fund

Ein grausiger Fund in der Gepäckaufbewahrung der Charing Cross Station, einem der Hauptbahnhöfe Londons, hat die Detektive herbeigerufen. Sie kommen am einfachsten als Polizisten, Gerichtsmediziner und Kriminologen zu dem Fall. Journalisten wollen natürlich eine heiße Story ergattern. Ihnen allen stehen nur einige wenige Indizien zur Verfügung, um die Identitäten der Leiche und des Mörders zu ermitteln.

Dieses Abenteuer kann irgendwann zwischen 1870 und 1890 angesiedelt werden.

Anmerkung: Fingerabdrücke wurden zu dieser Zeit noch nicht genommen. Sollte der Spielleiter in späteren Jahren spielen, so finden die Detektive natürlich Mr. Griffsons Abdrücke, doch da er bisher unbescholten war, sind diese nirgendwo registriert.

Der Koffer

Es handelt sich um einen massiven, schwarz lackierten Schrankkoffer. Er weist keine besonderen Kennzeichen auf bis auf ein

KURZSCHÖCKER#09

DIE FRAU IM KOFFER

EIN ABENTEUER FÜR PRIVATE EYE

TEXTE & ENTWICKLUNG:
ULRIKE PELCHEN

REDAKTION: Amel.tk
ANDREAS MELHORN

GRAFIK & LAYOUT: rollenspiel-almanach.de
DOMINIK DIESSLIN

LEKTORAT:
JOHANNES GROSSMANN

www.rollenspiel-almanach.de/kurzschocker

kleines Schild mit der Aufschrift F. Austin in St. Lenards. Sein Inhalt: eine nackte, zerstückelte Frauenleiche. Kopf, Rumpf, Arme und die Beine sind jeweils in große Bögen Packpapier eingeschlagen. Die Arme sind zusätzlich in einen einfachen Rock gewickelt, in den ein Etikett mit zwei Namen eingenäht ist: Sears und LL – Laundry-Lang. Weiterhin befinden sich im Koffer eine leere schwarze Handtasche und ein Paar schwarze Schuhe.

Die Gegenstände weisen keinerlei Besonderheiten auf. Die Tote ist allen Anwesenden unbekannt.

Zusätzliche Hilfestellung: Wenn die Detektive mit der Spur durch das Telegramm (siehe „Der Tator“ weiter unten) nicht weiterkommen, können sie in einem der grausigen Pakete ein benutztes Taschentuch mit dem eingestickten Namen „Greyhound“ stoßen. Offensichtlich ist es versehentlich dorthin gelangt. Selbstverständlich kann auch eine andere Person auf das kleine Stück Stoff stoßen und den Detektiven davon berichten.

Die Leiche

Es handelt sich um eine ehemals hübsche Frau Ende 20, brünett, mit grauen Augen. Auf dem Hinterkopf befindet sich ein großer Bluterguss, am Hals sind Würmgemale zu sehen. Ihr Körper wurde säuberlich zerteilt, offenbar mit einem scharfen Messer. Die Schuhe passen an ihre Füße, auch der Rock könnte ihr gehört haben. Der Gerichtsmediziner ermittelt, dass die Unbekannte nicht lange vor dem Hertransport des Koffers getötet worden sein kann – sie ist also ca. fünf Tage tot.

Bei genauer Untersuchung entdeckt der Gerichtsmediziner im Haar der Toten die Reste von Zigarrenasche und mehrere recht eigenwillig geformte Haarnadeln. Letztere bestehen aus silberfarbenem Draht und sind mit kleinen bunten Holzperlen verziert.

Nachforschungen

Die Haarnadeln wirken handgefertigt, aber die Detektive können kein Geschäft finden, das diese führt.

In London gibt es weder eine Straße noch einen Stadtteil namens St. Lenards. Detektive, die nachfragen oder sich hervorragend in der Stadt auskennen, wissen bzw. erfahren, dass es in Bromley eine St. Leonards Street gibt und eine St. Leonards Terrace in der Nähe eines Parks in Chelsea.

Ein Blick in das Kelly's Post Office London Directory oder das Buff-Book (zwei Adressbücher für London) zeigt, dass sich hinter LL – Laundry-Lang der Name einer Wäscherei verbirgt. Dort erfahren die Detektive, dass man die Kleidungsstücke sehr guter Kunden – und die ihrer Angestellten – mit einem Etikett mit deren Namen versieht. In diesem Fall handelt es sich um Mrs. Margret Sears. Außerdem können die Detektive einen Frank Austin, wohnhaft in der St. Leonards Street im Stadtteil Bromley, entdecken, wenn sie in diesen Adressbüchern suchen.



Zeugen und Bekannte

Anfangs gibt es nur die Aussagen des Gepäckträgers und des Beamten in der Gepäckaufbewahrung. Während letzterer sich überhaupt nicht erinnern kann, ist dem Gepäckträger nicht nur das hohe Gewicht des Koffers in Erinnerung geblieben, das der Besitzer mit Büchern erklärte, sondern auch das reichliche Trinkgeld. Der Geber hat allerdings keinen bleibenden Eindruck hinterlassen, bis auf die hellblonden Haare. Als Namen für die Ausstellung des Gepäckscheines hat er Frank Austin angegeben.

Den Fahrer der Droschke können die Detektive über das Public Carriage Office bei Scotland Yard ermitteln, da Droschkenfahrer ein Fahrtenbuch führen müssen. Zwar kann dieser ebenfalls nur wenig zur Beschreibung des Mannes beitragen, außer dass auch ihm die hellblonden Haare aufgefallen sind, weiß aber, dass er ihn von der Rochester Row abholt und dort wieder hingefahren hat.

Schon am Tag der ersten Berichterstattung in der Zeitung meldet sich Mr. Thompson, Kofferverkäufer im Warenhaus Selfridge's (421/29 Oxford Street). Der ältere Herr hat ein gutes Gedächtnis, zumal ein Koffer wie dieser nur selten verlangt wird. Er erinnert sich, vor etwa einer Woche eines dieser Stücke an einen schlanken Mann in den Vierzigern (brünett, groß, mit einem kleinen Bärtchen) verkauft zu haben. Der Koffer trug das Firmenschild St. Lenards. Die jetzige Aufschrift kann er nur mit einer Manipulation erklären. Tatsächlich können die Detektive, wenn sie das metallene Schild genau untersuchen, feststellen, dass dessen Halterungen zwar sorgfältig, aber dennoch sichtbar bearbeitet, vielleicht geöffnet, worden sind.

Frank Austin ist nicht zu Hause, sondern liegt mit einer Verletzung nach einem Unfall mit einer Droschke bereits seit acht Tagen im Hospital in der Whitechapel Road. Er wurde vor fünf Tagen – am Tag der Ermordung – operiert.

Wenn die Detektive auch ein Photo der Toten in der Zeitung veröffentlichten, meldet sich Mrs. Margret Sears, eine vermögende Witwe (falls sie nicht bereits durch das Etikett im Rock ermittelt wurde). Sie erklärt, dass es sich bei der Toten um die 28-jährige Nellie Mercado handelt, die bei ihr als Hausmädchen arbeitete. Zwar erledigte sie ihre Arbeit ordentlich, fühlte sich aber zu Höherem berufen. Sie lebte von ihrem Mann, der bei einer Schifffahrtsgesellschaft angestellt ist, getrennt. In der Zwischenzeit hatte Nellie verschiedene Liebhaber. Diese Männer hat Mrs. Sears kaum gesehen und kennt keinen davon mit Namen. Ihre Beschreibungen sind sehr dürftig. Können sich die Detektive ihr gegenüber glaubhaft als Polizisten o. Ä. legitimieren, erlaubt sie ihnen, das Zimmer der Toten zu durchsuchen.

Das Zimmer der Toten

Nellie Mercado bewohnte ein kleines Zimmer im Dachgeschoss des Hauses der Witwe Sears. Es enthält nur wenige Möbel. In einer Schublade des Schminktisches finden die Detektive mehrere Haarnadeln, wie sie die Tote trug, einige in verschiedenen Stadien der Entstehung nebst den entsprechenden Utensilien. Mrs. Mercado fertigte ihren Haarschmuck offensichtlich selbst. Eine andere Schublade enthält eine Heiratsurkunde über ihre Hochzeit mit Irving Mercado und einige

Briefe mit dem Firmenzeichen der Peninsular and Oriental Steam Navigation Company, die die wachsenden Probleme der Ehe widerspiegeln. Außerdem finden sich einige Liebesbriefe weiterer Verehrer, u. a. ein Albert Griffson und ein Frank Austin.

Die Detektive können anhand der Unterschriften und einiger aufbewahrter Umschläge folgende Liebhaber ermitteln (die genauen Adressen finden sie in den im Kapitel „Nachforschungen“ genannten Adressbüchern):

-Frank Austin, 12 St. Leonards Street (Bromley)

-Victor McGuire, 8 Theobalds Road (Holborn)

-Ashley Finsbury, 49 Cale Street (Chelsea)

-Albert Griffson, 3 Howich Place (Westminster)

Diese Männer (siehe auch Mr. Austin im Kapitel „Zeugen“) unterhielten offenbar nacheinander oder auch gleichzeitig – eine Beziehung zu Nellie Mercado. Ihre Alibis (außer dem von Mr. Griffson, der nicht zu Hause ist, s. u.) halten jeder Überprüfung stand. Eine Nachfrage bei der Schifffahrtsgesellschaft ergibt, dass Nellies Ehemann dort als Steward arbeitet und sich seit gut zwei Monaten an Bord eines Dampfers Richtung Indien aufhält.

Der Tatort

Angaben des Droschkenfahrers folgend finden die Detektive leicht das vierstöckige Haus in der Rochester Row im Stadtteil Westminster. Hier befinden sich mehrere Büros, z. B. ein Anwalt, ein Makler, zwei Verleger und ein Steuerberater. Zwischen den Firmenschildern an der Hauswand klappt eine Lücke. Im Flur hängt eine Tafel mit den Namen der Mieter, dort ist im 3. Stock „Griffson – Grundstücksmakler“ durchgestrichen.

Falls die Detektive den Hausmeister nach ungewöhnlichen Vorfällen befragen, berichtet dieser, dass vor x Tagen (der Tag der Tat) Mr. Albert Griffson einen offensichtlich sehr schweren dunklen Schrankkoffer abtransportiert habe. Eine Droschke hätte ihn abgeholt. Mr. Griffson habe erklärt, dass er pleite sei und deshalb sein Büro aufgeben. Er würde nicht mehr wiederkommen und nur noch die letzten Akten fortschaffen. Der Hausmeister führt die Detektive zum Büro von Mr. Griffson.

Das Büro ist komplett ausgeräumt und geputzt. Doch in einer Ritze des Parketts finden die Detektive eine Haarnadel der Toten. Zudem stoßen sie in einer Ecke des Raumes auf winzige Blutspuren. Lösen sie ein Bodenbrett, können sie sogar eine größere Probe sicherstellen. Es könnte sich um Menschenblut handeln, doch ist der Nachweis zu dieser Zeit unsicher. Nahe dieses Flecks auf einem Fensterbrett finden die Detektive Zigarrenasche. Sie können – ganz in Sherlock-Holmes-Manier – versuchen, diese zu analysieren (das Ergebnis kann für die letzten Beweise wichtig werden, s. u.).

Suchen sie nun gezielt nach Mr. Griffson, so kann ihnen der Hausmeister nur bedingt weiterhelfen. Er kennt dessen genaue Adresse nicht. Falls die Detektive Mrs. Griffson nicht bereits anhand seiner Liebesbriefe an Mrs. Mercado ermittelt haben, erfahren sie mittels einer Anfrage bei der Firma, welche die Büros vermietet, dass Mr. Griffson in 3 Howich Place nahe der Ashley Gardens wohnt. Dort hat er ein Zimmer bei Mrs. Blunt. Sie kennt

seinen jetzigen Aufenthaltsort nicht, denn er sei mit unbekanntem Ziel verreist. Bei der Durchsuchung des Zimmers finden die Detektive nichts Außergewöhnliches – Mr. Griffson hat nicht gekündigt – bis auf ein Telegramm, das mit dem Vermerk „Empfänger unbekannt“ zurückgekommen ist und an eine Mrs. Griffson im Greyhound Hotel in Hammersmith, einem Vorort im Westen von London, gerichtet war.

Die Jagd ist eröffnet

Hammersmith ist mit dem Zug leicht zu erreichen. Das Greyhound Hotel ist jedem Droschkenfahrer ein Begriff. Fragen die Detektive an der Rezeption nach Mrs. Griffson, erfahren sie, dass diese erst seit kurzem dort angestellt ist. Zeigen sie das Telegramm vor, so entschuldigt sich der Hotelangestellte. Er ließ das Telegramm zurückgehen, da er an diesem Vormittag noch nicht wusste, dass Mrs. Griffson am selben Tag mit ihrer Arbeit begonnen hatte.

Mrs. Griffson arbeitet in der Küche. Mit dem Verdacht gegen ihren Mann konfrontiert, ist sie angemessen entsetzt. Sie ahnte zwar schon länger etwas von einem Verhältnis und kennt auch die finanziellen Probleme – weshalb sie ja im Hotel arbeitet –, doch solch eine Tat traut sie ihm nicht zu. Sie ist nach einigem Zögern bereit, die Detektive zu unterstützen, wenn diese nicht allzu plump auftreten und ihr ein oder zwei handfeste Indizien vorlegen. Mrs. Griffson will sich am Abend mit ihrem Mann in einem Restaurant treffen. Wie sie Mr. Griffson dort auflauern und ggf. festnehmen, ist Sache der Detektive.

Mr. Griffson ist recht groß und schlank, glatt rasiert und hat dunkelbraune (!), etwas schütterte Haaren mit ersten grauen Strähnen. Natürlich leugnet er die Tat. Bei der Gegenüberstellung mit dem Kofferverkäufer, Droschkenfahrer und Gepäckträger sind diese unsicher. Kommen die Detektive aufgrund ihrer Schilderungen allerdings auf die Idee, Mr. Griffson mit einer hellblonden Perücke zu versehen, bestätigen die letzten beiden dessen Identität, der Kofferverkäufer, wenn man dem Verdächtigen eine brünette Perücke aufsetzt und ein Bärtchen anklebt.

Unter der Wucht der Beweise gesteht Mr. Griffson den Mord und bestätigt, verschiedene Perücken und einen falschen Bart benutzt zu haben. Er raucht übrigens Zigarren, deren Asche genau der am Tatort gefundenen Probe entspricht.

Anmerkung:

Der vorliegende Fall basiert auf einem realen Kriminalfall in London im Mai 1927. Die Namen der beteiligten Personen und einige zeittypische Gegebenheiten wurden geändert. Zudem wurden die Möglichkeiten der kriminaltechnischen Untersuchungen an die für Private Eye passende Zeit (ca. 1875-1895) angepasst.